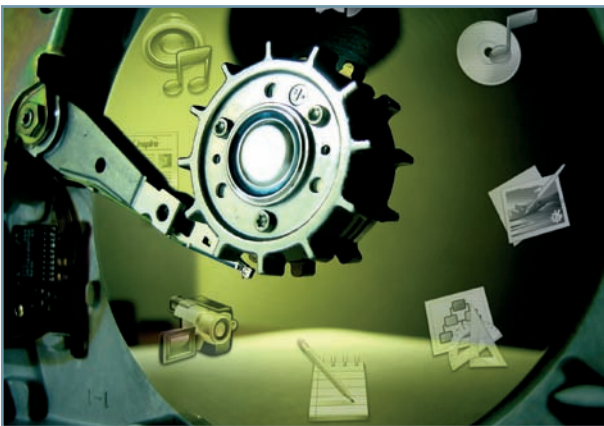


# SMART MEDIA ARCHIVES

## DIGITALE UNTERNEHMENSARCHIVE – GEMEINSAM STATT EINSAM?



Die digitalen Archive mittlerer und großer Unternehmen bestehen heute nicht mehr allein aus Dokumenten und Zahlenkolonnen. Längst finden sich in den Medienarchiven auch Bilder, technische Zeichnungen, Animationen und audiovisuelle Materialien (z.B. Sprachaufzeichnungen

und Video-Beiträge). Mit der wachsenden Einfachheit der Erstellung digitaler Materialien steigen gleichzeitig die Anforderungen an die Archivare. Bei oft gleichbleibenden Budgets für die Verwaltung und Pflege des Archivs sind ungleich mehr digitale Artefakte zu archivieren.

Ungleich aufwändiger ist es, audiovisuelles Material richtig zu kategorisieren und zu beschlagworten. Und immer öfter klappt zwischen der wahren Bedeutung eines Artefakts und deren Beschlagwortung im Katalog eine „semantische Lücke“. Was aber passiert am Ende, wenn die Unternehmensgröße oder die organisatorischen Voraussetzungen in einem Unternehmen nicht ausreichen, um einen „hauptamtlichen Archivar“ zu beschäftigen?

### Lebendige Archive

Die Lösung für diese Probleme könnte darin bestehen, die Autoren und die interessierte Öffentlichkeit auf kontrollierte Weise zum Beschlagworten einzuladen. Vielleicht muss dazu auch ein Anreizsystem entwickelt werden, in jedem Fall aber muss nachvollziehbar

sein, welche Anmerkungen und Schlagworte vom Archivar und welche von anderen Autoren vergeben wurden. So entstehen „kollaborativ gepflegte Unternehmensarchive“. Beispiele für solche Anwendungen sind Bildarchive der öffentlichen Hand, historische Archive für Events oder Sportveranstaltungen, u.v.a.m.

Und plötzlich sind es nicht mehr nur Schlagworte, sondern ganze „Geschichten“, die sich um ein Artefakt ranken. Geschichten die ungleich reicher an Semantik sind, als es alle archivarischen Klassifikationssysteme der Welt je sein können: Das Archiv lebt!

### Kollaborative Ansätze mit semantischer Integration

Kommt Ihnen dieses Szenario bekannt vor? Entstehen da nicht Assoziationen mit Anwendungen im Bereich des „Social Tagging“ (z.B. Flickr, last.fm) und des „Social Bookmarking“ (z.B. del.icio.us)? Die Ideen sind, so gesehen, nicht bahnbrechend, neu ist allerdings der Versuch, diese Verfahren auf den Bereich von Medienarchiven anzuwenden. Neu ist auch der Ansatz die semantische Integration der so angereicherten Archive zu unterstützen.

Die mediamid digital services GmbH ist Anbieter eines fortschrittlichen Medienmanagement Systems und sieht in der Integration von Social Software Komponenten und Technologien des Semantic Web eine Chance für die Entwicklung des Archivs der Zukunft: Gemeinsam mit der Salzburg Research Forschungsgesellschaft führt das Wiener Softwarehaus eine Projekt am

Salzburg NewMediaLab durch: Die Projektproponenten gaben den so entstehenden Archiven die Bezeichnung „Smart Media Archives“.

Neben technischen Fragestellungen der Integration eines semantischen Layers in eine bestehende Infrastruktur geht es dabei auch um sozialwissenschaftliche Fragestellungen: Etwa ist zu klären, welche Vertrauensebenen ein Smart Media Archive braucht, wie das Vertrauen der Archivare hergestellt werden kann und welche Art der Moderation für solche lebenden Archiven notwendig und geeignet ist (und dann natürlich auch, wie dies technisch umgesetzt werden kann).

Weiters treten Forschungsfragen im Bereich der Modellierung von Wissensstrukturen auf: Wie werden die Beziehung von digitalen Artefakten und der Interpretation der Benutzer abgebildet? Wie können umgekehrt die Anmerkungen und Geschichten der einzelnen Benutzer zum Aufbau eines Wissensnetzwerkes genutzt werden? Welchen Nutzen für die Suche und Navigation bieten diese Ansätze?

Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer Roadmap für die Einführung von Social Software Komponenten in Unternehmens- und Medienarchiven, in der die Kriterien und Maßnahmen systematisch erfasst werden und konkrete Empfehlungen für den Aufbau und Einsatz derartiger Archive gegeben werden. Parallel dazu werden Systembausteine entwickelt und in das bestehende Medienmanagement System integriert, um die gewählten Ansätze zu evaluieren.

**Salzburg NewMediaLab**  
Kompetenzzentrum für Neue Medien

Rechtsträger:  
Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.  
Jakob Haringer Straße 5/3 | 5020 Salzburg, Austria  
T +43.662.2288-400 | F +43.662.2288-222  
snml@newmedialab.at  
www.newmedialab.at

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für  
Wirtschaft und Arbeit sowie aus Wirtschafts- und  
Technologiefördermitteln des Landes Salzburg.



Industrielle  
Kompetenzzentren und Netzwerke

EIN PROGRAMM DES BWA



### Projektpartner

mediamid digital services GmbH | Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.

### Kontakt

DI Georg Güntner | Dr. Sebastian Schaffert

Salzburg NewMediaLab

c/o Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.

Jakob Haringer Straße 5/3 | 5020 Salzburg, Austria

T +43.662.2288-400 | F +43.662.2288-222

georg.guentner@newmedialab.at

sebastian.schaffert@newmedialab.at

www.newmedialab.at